

# Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **78 (2005)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

HAENNI, J.-P. 2004. Les Mouches. Planches d'Eugène Séguy. Flies. plates by Eugène Séguy. Muséum d'histoire naturelle Neuchâtel. 63 Seiten. ISBN 2-940041-13-X. sfr. 45.–. Zu beziehen bei: Muséum d'histoire naturelle, Terreaux 14, 2000 Neuchâtel oder unter [info.museum@unine.ch](mailto:info.museum@unine.ch)

Populärwissenschaftliche Bücher über Fliegen und Mücken sind selten, und prächtig illustrierte, grossformatige Bücher über diese Insektenordnung noch seltener. Als richtiges Weihnachtsgeschenk kann deshalb die Publikation aus dem Naturhistorischen Museum Neuchâtel angesehen werden, das gerade noch zu Jahresende erschienen ist.

E. Séguy war zwischen 1920 und 1980 während fast 60 Jahren am Naturhistorischen Museum Paris tätig, wo er zuerst als wissenschaftlicher Zeichner und später als Konservator arbeitete. Als unermüdlicher Forscher und begnadeter Künstler veröffentlichte E. Séguy mehrere hundert Publikationen. Darunter befinden sich auch mehrere Dutzend Monographien mit jeweils hunderten von Seiten, die alle reich illustriert sind. Da er alle seine Arbeiten auf Französisch publizierte, sind sie nur der frankophonen Welt bekannt und viele seiner Publikationen sind mehr oder weniger in Vergessenheit geraten. Unter anderem war er für die beiden Bände über Dipteren der Serie «Nouvel Atlas d'Entomologie» der Edition Boubée verantwortlich, die 1951 erschienen sind. Diese beiden Bände waren mit 23 Farbtafeln illustriert, auf denen 278 Dipterenarten abgebildet sind. Leider kamen Qualität und Feinheiten der Zeichnungen nicht voll zur Geltung, da bedingt durch das Buchformat die Abbildungen stark verkleinert reproduziert wurden. Eine völlige Überarbeitung des Werkes in zwei Bänden verdanken wir L. Matile (1993, 1995), der die Tafeln von Séguy wieder verwendete. Allerdings wurde das Tafelformat nicht geändert. Trotz verbesserter Druckqualität sind die Abbildungen relativ klein, und die Erkennung familienspezifischer Merkmale für einen Nicht-Spezialisten vielfach unmöglich.

Durch eine Verkettung glücklicher Umstände gelangte das Muséum d'histoire naturelle Neuchâtel im Jahre 2003 in den Besitz der 23 Originalfarbtafeln von E. Séguy, gerade noch rechtzeitig vor der Öffnung der Tore zur Temporärausstellung des Museums über Fliegen. Unter anderem konnten dort diese Tafeln von E. Séguy bewundert werden. Die Ausstellung wurde mit einem Preis der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz gekrönt. Der namhafte Betrag, zusammen mit der finanziellen Unterstützung einer Firma, wurde gewinnbringend eingesetzt, nämlich zu einer erneuten Veröffentlichung der 23 Farbtafeln von E. Séguy. Der grosse Unterschied im Vergleich mit den beiden Erstauflagen besteht jedoch darin, dass diese Farbtafeln dieses Mal praktisch in Originalgrösse gedruckt wurden! Damit kommen Farben, Formen und Feinheiten der künstlerischen Gestaltung der Dipteren wunderbar zur Geltung. Ein wenig geübter Naturforscher, der sich an der Bestimmung von Dipteren versucht, kann mit Hilfe der Abbildungen seine Funde sicherer zuordnen, ohne allerdings zu einer Artbestimmung zu gelangen (es sind «nur» 278 von über 20'000 europäischen Dipterenarten abgebildet). Eine Familienbestimmung sollte, mit Ausnahme einiger acalyptrater Familien, jedoch gelingen.

Den Farbtafeln vorangestellt ist eine Einleitung, in der das Leben von E. Séguy gewürdigt wird und in der wichtige Vorbemerkungen zu den Farbtafeln gemacht werden. Der Text ist gleichzeitig auf Französisch und Englisch verfasst, um das Werk einem grösseren Kreis von Interessenten zugänglich zu machen. Neben den Artnamen wird als Serviceleistung zu jeder Art der Familienname in Klammern aufgeführt, ebenso die Körpergrösse der abgebildeten Arten.

Beim Durchblättern der Artnamen sind mir drei Punkte aufgefallen: Nomenklatorisch inkorrekt ist die lateinische Bezeichnung der Olivenfliege (Tafel 14, erstes Tier). Sie heisst heute *Bactrocera oleae* (und nicht *Dacus oleae*). Auf Tafel 15 wird *Sepsis cynipsea* abgebildet. E. Séguy hat leider den schwarzen Punkt an der Flügelspitze vergessen zu zeichnen, welcher für die Gattung spezifisch ist. Und letztlich handelt es sich auf Tafel 17 sicherlich nicht um die Sphaeroceridae *Borborillus sordidus*. Diese Familie zeichnet sich durch ein verkürztes Basalglied der Hintertarsen aus, während auf der Zeichnung «normale» Hinterbeine zu sehen sind.

Dem Herausgeber des Buches, J.-P. Haenni, gebührt besonderes Lob für die leicht verständliche Einführung und die sorgfältige Überwachung der Drucklegung. Das Resultat kann sich sehen lassen und das Buch sollte in keiner naturwissenschaftlichen Bibliothek fehlen

Bernhard Merz, Muséum d'histoire naturelle, Genève